

Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.

Gegründet 1884

www.geschichte-brandenburg.de

Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Werner Vogel.

Ehrenmitglieder: Prof. Dr. Ernst Badstübner, Dr. Sybille Badstübner-Gröger, Prof. Dr. Friedrich Beck, Dr. h.c. Günter de Bruyn, Prof. Dr. Felix Escher, Prof. Dr. Gerd Heinrich, Prof. Dr. Heinz-Dieter Krausch, Dr. Peter P. Rohrlach, Prof. Dr. Winfried Schich.

Korrespondierende Mitglieder: Zbigniew Czarnuch, Dorothee Geßner.

Vorstand und Ausschüsse

Vorsitzender: Dr. Peter Bahl, Gurlittstraße 5, 12169 Berlin, Tel. (030) 753 99 98, Fax (030) 41 50 86 85, E-Mail: PeterBahl@gmx.de. – **Stellvertretende Vorsitzende:** Dr. Lorenz Beck (Potsdam/Berlin), Prof. Dr. Frank Göse (Potsdam).

Schriftführerin: Ingrid Klaß, Fontanestraße 5, 12459 Berlin, Tel./Fax (030) 65 32 29 53, E-Mail: ingridklasz@web.de

Schatzmeister: Mathias Schebera, Planckstraße 20, 10117 Berlin, Tel. (030) 208 17 61, E-Mail: DMJ.Schebera@t-online.de – Zahlungen erbitten wir auf untenstehendes Konto.

Archivar und stellvertretender Bibliothekar: Dr. Peter Bahl (siehe oben).

Bibliothekar und stellvertretender Archivar: Wiss. Bib. Dr. Hans-Ulrich Kamke M.A.

Beisitzer: Prof. Dr. Felix Escher, Wolf-Dietrich Meyer-Rath, Staatssekretär a.D. Dr. Dieter Pötschke (Leest/Potsdam), Dr. Reinhard Schmook (Bad Freienwalde/Oder), Prof. Dr. Konrad Vanja, Gerhard Weiduschat.

Exkursionsausschuss: Dr. Klaus Arlt (Potsdam), Dr. Marcus Cante, Dr. Christian Gahlbeck, Norgat Hauke, Wolfgang Holtz, Peter Knüvener M.A., Bernd Kopplin, Benjamin Lassiwe M.A., Dirk Schumann M.A., Dr. Fritz Wochnik.

Bibliotheks- und Archiv-Ausschuss: Dr. Peter Bahl, Wiss. Bib. Dr. Hans-Ulrich Kamke M.A., Lieselotte Adam, Dr. Iris Berndt (Potsdam), Ramona Simone Dornbusch M.A. (Frankfurt/Oder), Hans-Peter Freytag, Manfred Funke, Udo Geiseler (Brandenburg/Havel), Dorothee Geßner (Potsdam), Christel Grabs, Dr. Matthias Helle (Fredersdorf b. Belzig), Reinhard Kienitz, Bernd Kleist, Christa Klünner, Dietrich König, Dr. Adolf Laminski, Jens Leder M.A., Wolf Dietrich Meyer-Rath, Robert Piotrowski (Gorzów Wlkp.), Horst Reinhardt, Christian Ritter (Wildau), Hilmar Schermall, Dr. Hilde-Lore Schmidt, Gert Schubert, Erich Schuster, Thomas Siefers, Judith Uhlig, Bernd Weber, Lotte Weber.

Bibliothek und Archiv

Öffnungszeiten: donnerstags 15 bis 20 Uhr. – **Telefon:** (030) 90226-301 (nur donnerstags).

Hausanschrift: Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte (Haus 4 der Berliner Stadtbibliothek, Zugang nur über Schlossplatz). – **Postanschrift:** Postfach 610 179, 19022 Berlin.

E-Mail: bibliothek@geschichte-brandenburg.de, archiv@geschichte-brandenburg.de

Bibliographie: Dorothee Geßner, Tel. (03 31) 601 52 77.

Bankverbindung: Postbank Berlin (BLZ 100 100 10), Konto-Nr. 0045710109.

IBAN: DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC: PBNKDEFF.

Die Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. ist wegen Förderung wissenschaftlicher Zwecke durch Bescheinigung des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin (Steuernummer 27/60/5170), vorläufig ab 1. Januar 2008 als gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass alle Zuwendungen – Mitgliedsbeiträge und Spenden – nur zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke verwendet werden. Der Bankbeleg der Überweisung oder des Einzugs dient als Spendenquittung! Jahresbeitrag: 41,-€, ermäßigt 20,50 € (für Ehegatten/Partner, die auf den Bezug von Mitteilungsblatt und Jahrbuch verzichten, sowie für Studierende und Auszubildende nach Vorlage aktueller Bescheinigungen). Der Mitgliedsbeitrag ist per Lastschrift oder Überweisung jeweils bis 31.03. des Jahres zu zahlen.

Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.



Gegründet 1884

112. Jg. (2011)

Mitteilungsblatt

Heft 2



Das Taufbecken in der Dorfkirche von Groß Glienicke im restaurierten Zustand 2010.

Foto: Janko Barthold

(Abb. 1 zum Beitrag Kalesse, Seite 3)

Kurzberichte

Die Präsenz der Heiligen

Mittelalterliche und frühneuzeitliche Ausstattungen in den Kirchen der Niederlausitz

Unter diesem Titel stand eine Fachtagung in der Kulturkirche Luckau, zu der für den 13. November 2010 der Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz e.V. einlud. Die Niederlausitz steht selten im Zentrum des Interesses. Aktuell wird sie vielfach als vom Strukturwandel und Niedergang geprägte Provinz wahrgenommen. Aber auch historisch war sie eine Randregion „Im Schatten mächtiger Nachbarn“, wie eine von Klaus Neitmann herausgegebene Publikation die historische Entwicklung dieser Region treffend charakterisiert. Die wechselnden Einflussphären werden auch durch die regionale kunstgeschichtliche Entwicklung dokumentiert. Einflüsse aus Böhmen und Schlesien, Sachsen und Brandenburg wurden über die Jahrhunderte hinweg angeeignet und adaptiert.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Veranstalter das Verdienst zu, Ergebnisse der neuen kunsthistorischen Forschungen, restauratorischen Untersuchungen und dokumentarischer Publikationen, die diesen heterogenen und spannenden Kunst- und Kulturraum betreffen, im Rahmen kontinuierlich angebotener Fachtagungen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es wird deutlich, dass die Niederlausitz in ihrer Geschichte im modernen Sinne ein „Schmelztiegel“ für unterschiedlichste Einflüsse und Entwicklungen war.

Unter dem Titel „Die Präsenz der Heiligen“ standen im vergangenen Jahr mittelalterliche und frühneuzeitliche Ausstattungen von Dorfkirchen in Form von Skulptur, Retabel und Wandmalerei im Zentrum des Interesses. Nach einer Einführung in die Kunstlandschaft Niederlausitz durch *Dirk Schumann*, der einen Überblick über Dekor am mittelalterlichen Kirchenbau ermöglichte, war die Sakralskulptur der erste Schwerpunkt der Tagung. Als Auftakt stellte *Tobias Kunz* Untersuchungen zum „Pankratius von Steinkirchen“ vor, eine Skulptur aus der Zeit um 1300, jetzt im Berliner Bodemuseum, die in besonderer Weise auf den Kirchenraum bezogen war. Durch den Vortrag von *Peter Knüvener* wurden stilistische Bezüge vorhandener mittelalterlicher Altarretabel in Dorfkirchen der Region analysiert, die auf eine mittelalterliche Werkstatt mit einem regional tätigen Meister schließen lassen, von dem aus stilistische Bezüge zur skulpturalen Qualität des schlesischen Raums herstellbar sind. *Rudolf Bönisch* zeigte Werkgruppen spätgotischer Retabel in der Region auf und stellte Erklärungsmodelle für den Wandel von sakralem Raum im Zusammenhang mit der räumlichen Lage des Triumphkreuzes im Verlaufe des Mittelalters dar. Die Spannung zwischen Kontinuität und Wandel der Gestalt von Altarretabeln in der Niederlausitz vom Mittelalter bis in die nachreformatorische Zeit um 1700 stand im Zentrum des Vortrages von *Ernst Badstübner*. *Werner Ziem*s verdeutlichte auch die Transformation mittelalterlicher Typologien, die eine eher konservative regionale Orientierung an einer künstlerischen Blütezeit im 15. Jahrhundert zum Vorschein bringt.

Neben der mittelalterlichen Skulptur war der relativ umfangreiche Bestand an mittelalterlicher Wandmalerei in der Niederlausitz ein weiteres zentrales Thema. In mehreren Dorfkirchen sind zum Teil qualitätvolle Zyklen und Ausmalungen insbesondere aus dem 15. Jahrhundert vorhanden. Das eindrucksvollste Beispiel ist sicher die Dorfkirche Briesen bei Cottbus. Aber auch andere Dorfkirchen der Region bergen in ihrem Innern Bestände mittelalterlicher Wandmalereien. *Udo Drott* und *Hans Burger* ermöglichten einen Überblick über



Beispiele baulichen Dekors in den Kirchen der Region brachte der Kunsthistoriker Dirk Schumann den Zuhörern im Klostersaal während der Tagung nahe. Dazu zählt unter anderem die reichhaltige Ausstattung der Luckauer Nikolaikirche mit Skulpturen (Foto: Birgit Keilbach)

den Bestand und zum Teil neue Entdeckungen, verdeutlichten Werkgruppen und stellten sie in künstlerische und historische Zusammenhänge. Zuletzt konnte *Mechthild Noll-Minor* den passenden thematischen Rahmen nutzen, einen neu erschienenen Band vorzustellen, der die Kunstlandschaft der mittelalterlichen Wandmalerei im Südosten des Landes Brandenburg – insbesondere der Niederlausitz als eines der Zentren ihres Vorkommens – umfassend dokumentiert, historisch einordnet, notwendige restauratorische Maßnahmen und den Erhaltungszustand festhält.

Obwohl die mittelalterliche Ausstattung in Dorfkirchen der Niederlausitz in der öffentlichen Wahrnehmung bisher auch eher ein Randthema war, zeigte doch die große Zahl regionaler und überregionaler Teilnehmer das grundsätzliche Interesse an dieser „Randregion“. Die Fachtagung konnte die mittelalterliche Kunstlandschaft Niederlausitz mit ihrem vielgestaltigen Bestand aus einer ihrer Blütezeiten lebendig machen, in der regionale Meister in den unterschiedlichsten Medien überregionale künstlerische Einflüsse rezipiert, transformiert und durch ihre Werke zur repräsentativen Ausstattung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunstlandschaft beigetragen haben. Wenn man in Rechnung stellt, dass sicher nur Teile umfangreicherer Ausstattungen die Zeiträume überdauert haben, erstaunt die Freude und der Anspruch vieler Orte in dieser Region, die Gegenwart der Heiligen in so umfangreichen Ausstattungen ihrer Kirchen zu symbolisieren. Zur Hebung weiterer unentdeckter Schätze in dieser so vielgestaltigen Region, zur Vermittlung der Wertschätzung der historischen Kostbarkeiten und zu einer größeren überregionalen öffentlichen Wahrnehmung kann man dem Veranstalter weiterhin nur Gelingen wünschen.

Gerd Kaufmann